

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

98 (26.4.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

Vater Uhls guter Ofen

Eine menschenfreundliche Geschichte / Von Heinz Wienecke

Handwerk und Geist

Eine Betrachtung

Die Hand des Menschen, seine beste Dienerin und Gefährtin, baut und ordnet seine Welt, formt, gestaltet und schmückt sie. So dient sie dem Leben, der Freude und Schönheit, aber auch dem Geist, indem sie das Vorgedachte, Vorgestellte und Erschaute verwirklicht. Hand und Kopf sind gute Nachbarn: wie oft stützt sich der Kopf in die Hand, wenn er müde ist oder nachgrübelt. Wenn er nicht weiter weiß, hilft ihm — und wie oft! — die Hand.

Aus der Hand geht das vielfältige Handwerk hervor. Das Handwerk trägt Künste und Wissenschaften. Ohne Handwerk gäbe es keine Malerei, keine Plastik und Baukunst, keine Musik, kein Werk der schönen Literatur und der Buchdruckerkunst, aber auch keine wissenschaftliche Forschung, weder Laboratoriumsarbeit noch ärztliche Operationen in den Kliniken und überhaupt keinerlei Technik. Die Hand hat all dies hervorgebracht. All diese Ausdrucks- und Zweckgebiete setzen zu ihrer Verwirklichung das Handwerk voraus.

Handwerk und Kunst sind einander so nahe wie die linke Hand der rechten. In der Kunst und dem Handwerk walten verwandte Geister. „Jede Kunst“, sagt Paul Ernst, „ist zunächst Handwerk, und wenn sie nicht Handwerk ist, ist sie überhaupt gar nichts.“

Handwerk und Kunst hatten in früheren Zeiten, als man noch die Zünfte, die Handwerkszünfte kannte, ihre Bündnisse miteinander geschlossen. Am berühmtesten waren die Meistersinger von Nürnberg. Der Schuhmacher Hans Sachs war Poet und so meisterhaft auch seine Stiefel angefertigt waren, seine Dichtungen hatten eine weit längere Haltbarkeit. Der schlesische Mystiker und Gottesfreund Jakob Böhme erlebte am Schustertisch beim nächtlichen Schimmer der gläsernen Schusterkugel, der damals üblichen Beleuchtungsquelle, seine Offenbarungen und Gottgesichte. Meister Jakob Hübner, der sein klassisches Schmetterlingswerk schuf, war Handwerker. Er arbeitete als Musterzeichner in einer Augsburger Kattunfabrik. Geht man weiter in die Zeiten zurück, kommt man zu Sokrates, dem Philosophen, der ein Bildhauer war.

Das Handwerk scheint demnach ein guter Nährboden für den Geist zu sein. Es läßt die Seele sich frei entfalten und gestattet dem Geist den weitesten Spielraum. Der Mensch im Handwerk ist nicht zu einem Sklaven erniedrigt. Sein Werk, sein ganzes handwerkliches Tun ist von seiner Persönlichkeit erfüllt. Die Handwerker sind die Hüter und Bewahrer feinsten Meistergeheimnisse.

Wir wissen es von den großen Geigenbauern Stradivari und Amati. In den von ihnen geschaffenen Geigenkörpern blüht und lebt die Seele des Wohlklangs, der Geist der Musik hat in ihnen seine Wohnung. Bei aller Mühe, um die kein echter Handwerker gebracht werden möchte, ist seine Arbeit voller Poesie und Schaffenslust.

Das Handwerk ist eine Lebensform, die in ihren Schöpfungen und Arbeiten den freudigen Stempel des Geistes trägt. Lange Zeit fristete das Handwerk eine mehr oder weniger abseitige Existenz. Die Gegenwart versucht, es wieder in die Mitte des Menschen zu stellen. Heinrich Tessenow, der Architekt und Handwerksmann, hat diese Forderung für alle Handwerker ausgesprochen — es ist sein Grundsatz: „Der Handwerker will immer in der Mitte sein, will auch als Arbeiter immer dort sein, wo wir als Menschen immer sind: im Weltmittelpunkt. Alles Bemühen um das Handwerk ist wesentlich ein Bemühen um die Mitte oder um den Menschen.“

Friedrich Schnack

Nun will ich die Geschichte von Vater Uhl erzählen. Das ist eine besondere Geschichte, kann man wohl sagen, denn sie fängt an mit einem langen schwarzen Bratenrock, und sie hört auf mit einem langen schwarzen Bratenrock. Solchen Rücken, wenn einer sie nur recht zu tragen versteht, haftet immer etwas Feierliches, Großartiges an, etwas Besonderes eben.

das aus den Falten gewichtig hervorlugt und ihren Trägern die rechte Würde zu verleihen sucht. Denn Würde ist allemal am Platze, wenn einer seinen Bratenrock aus dem Schrank hervorgeholt hat; ein würdevolles Gesicht zu einem Bratenrock ist sozusagen das Tüpfelchen auf dem i, und so einer es nur recht versteht, setzt er wohl gar der Tüpfelchen viele auf das

i, sei es durch martialisches Drehen des Schnurrbarts oder sei es durch kurzes würdevolles Räuspern.

Nun mag einer denken, all das zu erwähnen, sei recht überflüssig, wenn man von dem alten Christian Uhl in Ehren erzählen will; denn wenn ein so kreuzbraver Mann wie Christian Uhl in Ehren grau geworden ist und sich zu seinem 70. Geburtstag rüstet, so soll ihm ein würdevolles Gebahren nachgerade auch ohne Bratenrock wohl ansiehen und zu eigen sein. Gewiß, so könnte einer denken, und er würde da gar just das gleiche denken, das auch Mutter Uhl bewegte, als sie ihrem alten Christian die letzten Fusselchen vom Rock bürstete, obgleich Vater Uhl sein Mißvergnügen ob dieser Beschäftigung durch ununterbrochenes Brummeln und Brammeln deutlich kundtat. Und wenn einer gar so sehr brammelt und die zusammengesetzten Augenbrauen wie eine dräuende Wetterwand sich allen fröhlichen Blicken entgegenstellen, dann freilich hilft auch der schönste und feierlichste Bratenrock rein gar nichts.

Mit solchen weisen Sprüchen gab sich Mutter Uhl nun keineswegs zufrieden — sie war mehr für handfeste Kost. Und als alles freundliche Daherreden und Zureden nichts nützen wollte, um den Alten von seiner griechischen Gratz abzubringen, da mußte denn selbst an diesem seinem Ehrentag ein heftiges Donnerwetter dreinfahren.

„Was bist du bloß mal für ein Brummelpeter!“, schimpfte Mutter Uhl, „und für ein Dummerjahl! Rechten Dummerklass bist du, Kriechan, grad heut so'n Theater zu machen! Grad heut! Was denn schon großartig los sei, grad heut, wollte Vater Uhl wissen. Was denn all der Friesantenkram bedeute, er sei doch kein Aff, den man zum Bewundernlassen ausstelle. 70. Geburtstag, na, was denn das schon Großartiges sei! Jedenfalls durchaus kein Grund zu läppigen Feiern.“

Mutter Uhl zwinkerte vergnügt mit den Augen und meinte: Gründe hätte der gute Kriechan früher in jeder Woche einen gehabt, um feiern zu können.

Früher, früher! Aber heute sei das eben nicht mehr schicklich: ein Mann, der nicht arbeite, dürfe auch nicht feiern!

So, nun war es einmal gesagt. Aber der Alte wartete vergebens, daß Mutter Uhl ihn belehren würde, ihm seinen Grappenkram ausreden würde — Mutter Uhl nahm ihn nur sacht bei den Schultern und schob ihn aus dem Schlafzimmer heraus. So, jetzt solle er gefälligst seinen Besuch begründen und ein recht freundliches Gesicht dabei machen.

Aber auch die anderen Besucher merkten bald, daß Vater Uhl, zu dessen Ehren sie beisammen waren, nicht eben fröhlich und zufriedener aussah. Und dem einen oder andern mag aus der Rede des Alten auch der Grund aufgegangen sein, denn sie fingen plötzlich an, davon zu sprechen, daß der junge Uhl ja so tüchtig im Geschäft sein sollte, grad so ein tüchtiger und gesuchter Töpfermeister wie sein Vater, und daß der Alte doch sicher ganz beruhigt seine Arbeit habe hinlegen können, wo er einen so tüchtigen Sohn . . .

Ja nun, das sind so Gespräche. Aber man merkte es dem Alten an, daß ihn nur eins in diesem Augenblick bewegte: daß die Leute es wie eine Selbstverständlichkeit hinnahmen, daß er sich vor einigen Wochen zur Ruhe gesetzt hatte. Sie zählten ihn eben zum Alteisen, das war es, aber sie hatten ja auch recht, denn er selbst hatte ja eingesehen, daß die alten Knochen nicht mehr so recht mittun wollten. Eingesehen — das war schön gesagt, aber wenn dann nachher die faulen Tage kommen, an denen man die Hände nicht rühren kann, was hilft dann alles Einsehen! Alteisen, man war eben rostiges Alteisen —

So war es nicht gerade eine vergnügte Kaffeetafel, es wurde auch nicht viel geredet — aber das hatte ja wieder sein Gutes, denn um so mehr konnte man von den leckeren Plattenkuchen und Napfkuchen drängen. So andächtig war man bei dieser sätzlichen Beschäftigung, daß kaum einer der Gäste bemerkte, wie plötzlich der junge Uhl in der Tür stand und seinen Vater herauswinkte, um ihm auf seine Art ein Geburtstagsgeschenk zu bringen —

Es sei nur, so sagte der junge Uhl — und in seiner Stimme klang ein scheinheiliges Bedauern mit, daß er den Alten von den Kuchenbergen weggestoßen hätte — aber da sei in einem Hause ein alter Ofen, den er abreißen sollte. Dieser Ofen sei so kunstvoll und schön gesetzt, daß es ihm doch sehr leid darum täte, ihn abzureißen, und er möchte eben doch lieber einmal des Alten Urteil hören, ob der Ofen nicht noch zu halten wäre.

In die Augen von Vater Uhl war bei den Worten des Sohnes ein jähes Leuchten gezogen — in welchem Haus sei dieser Ofen noch? Stampfenstraße 8!

Soso, Stampfenstraße 8! Und nun lag um die Lippen des Alten ein fröhliches Schmunzeln, behende wie ein Junger fuhr er aus dem Bratenrock heraus, zog sich seine alte Arbeitsjacke an und band die Schürze um.

Noch keine Stunde war vergangen, da stand Vater Uhl abermals vor dem Spiegel und zog seinen langen, schwarzen Bratenrock an. Aber es war kein brummelnder Vater Uhl mehr, sondern ein stillvergnügter, zufriedener Alter, wie einer eben sein kann, wenn er just besttätigt bekommen hat, daß er doch noch nicht zum Alteisen gehört.

„Und denk dir“, strahlte Vater Uhl, „der Ofen, den der Junge so gelobt hat, den er nicht so ohne weiteres abreißen wollte, wer hatte wohl diesen Ofen vor 30 Jahren gesetzt?“

„Töpfermeister Christian Uhl!“, sagte Mutter Uhl überzeugt und gab ihrem Alten einen Kuß, daß es bis ins Wohnzimmer hinein schallte.



HÄNDE EINES ZISELEURS

Nicht selten üben sie in einer langen Folge von Generationen den von den Vätern überkommenen Beruf aus und steigerten die fachlichen Fähigkeiten zu einer Meisterschaft, die schon ans Künstlerische grenzt. Wer im Handwerk, wie es in den Zünften und Innungen des Mittelalters gehalten wurde, nicht nur Beruf, sondern auch innerste Berufung sieht, wird feststellen, daß auch heute wieder das Handwerk einen „goldenen Boden“ hat.

DIE ABDICHTUNG NACH DRAUSSEN

Das heilende Licht der Gnade / Von P. J. Baudis

Bei der Besichtigung eines modernen Krankenhauses führte der Gang zuletzt in den Isolierkeller, in dem die Verstorbenen bis zum letzten Abtransport ihre Stätte haben. Da auch dort unter Umständen seziert und der Kampf gegen Krankheit und Ansteckung geführt werden muß, ist alles entsprechend eingerichtet: glatte, weiß gekachelte Wände, eine gute Abdichtung nach draußen und die notwendigen mechanischen Vorrichtungen. Hier ließ uns etwas erschauern: nicht die linde, fast veröhnliche Stille des Friedhofes, nicht die graue Umgebung eines Ortes, an dem der Tod haust, sondern die nüchterne und kalte Apparatur der modernen Hygiene und Medizin.

Mehr noch wie dies beschäftigte mich der Gedanke, daß jeder Mensch erfahrenen Alters einen solchen „Isolierkeller“ hat, in welchem schweigsam die kalten „Leichen“ der „toten Werke“ liegen und auf ihren letzten Transport in die ewige Vergessenheit warten . . .

Und das andere: Muß nicht auch hier „seziert“ und der Kampf gegen Krankheit und Ansteckung gekämpft werden? Jedenfalls ist auch dieser „Isolierkeller“ fest „abgedichtet“ nach draußen . . . Diesen Raum wollen wir ganz allein für uns haben. Niemand soll wissen, wieviele „Leichen“ wir hier bergen, — niemand soll erraten, welche Gedanken, Begierden wir hier heimlich pflegen und wieviele Wunschträume sich hier im Dunkel eine Scheinwelt dichten, weil die Lebenswirklichkeit des hellen Tages uns die Erfüllung geheimster Wünsche verweigert.

Was wird nicht alles in diesen „Isolierkeller“ gedrängt? Die Konflikte in den Reifejahren, zu denen sich auch die ungelebten Spannungen von Liebe und Ehe überhaupt zugesellen — Dinge, über die wir zu reden uns oft so scheuen in Angst, wir könnten in der sittlichen Wertbeurteilung der Verachtung preisgegeben werden. Darum — Hinunter in den „Isolierkeller“!

Da das heilende und hellende Licht der Gnade nicht hineinfällt in diesen dunklen Raum, werden aus Problemen „Komplexe“ des

Leidens und es entstehen — wie die Aerzte sagen — Neurosen, Verkrampfungen, Depressionen, Manien, die zum Selbstmord drängen. Hier ist das Gebiet des Psychotherapeuten und des echten Seelsorgers. Ueber beiden „Helfern“ aber reckt sich die unsichtbare Gestalt des Nazareners Christus, in dem die „Gottheit leibhaftig“ in die Geschichte trat, von dem absolute Wahrheiten und Kräfte ausgehen, heute wie gestern und in Ewigkeit.

Da war ein Gichtbrüchiger — wir würden heute sagen ein Paralytiker —, ein total rückenmarksgelähmter Mensch, der sich nicht rühren, nicht helfen, nicht kleiden und versorgen konnte. Woher dieses furchtbare Leiden? — Warum so niedergeworfen ins Elend, nur noch eine billige Bestie des Todes? — Er holte sich die Krankheit in den Fiebersümpfen der Leidenschaft. Die gesetzliche Frömmigkeit seiner Religion konnte ihn weder hindern noch heilen. Aus dem Gesetz der Moral wurde ihm keine Freiheit, kein Halt geboten.

Bis Jesus kam! In eine Stadt, in eine Straße, in ein Haus! Und da mußte er hin, in die Allmacht seiner Nähe, in den Kraftbereich seines unmittelbaren Wortes! Und er findet gute Menschen, die ihn auf seiner alten Bettmatratze hintragen. Aber gestaute Menschenwände — kein Durchkommen! Unmöglich zu Christus zu kommen.

Da besteigen sie das Flachdach, und während einer Seite holt, reißen die anderen das Dach auf, und gemeinsam lassen sie ihn hinunter in den Saal, genau vor die Füße Jesu. Ein spannungsreicher Augenblick! Jesus unterbricht sich, — er „sieht“ ihren Glauben und schaut dem Menschen, der wie eine Ruine auf der Erde lag, tief ins Innere . . . Jesus geht hinab in den Isolierkeller, sieht die symbolischen Leichen — die „toten Werke“ — er liest das tonlose Flehen von den Augen ab: . . . verwerf mich nicht von deinem Angesicht . . . ! Jesus erwähnt nicht eine Sünde, macht den Unglücklichen nicht schamrot, aber wie ein Kuß Gottes auf die Fieberstirn wirkt sein

lebensschaffendes Wort: „Mensch, deine Sünden sind dir vergeben!“

Aber dieses Wort erweckt bei den „Fachleuten“ Widerspruch. Verbissen sagen sie — Gotteslästerung! Nun haben die Laurer Grund zum Prozeß gegen den Mann von Nazareth! Schon ballen sie die Fäuste in den Falten ihrer Priesterkleidung! Weil der Isolierkeller so tief im Dunkel unseres Wesens liegt, ist eine Kontrolle unmöglich. Und sie können recht haben: Kann das nicht jeder sagen? Wahrlich — was könnte zweifelhafter sein als das? Es gibt halt Wahrheiten, die man nicht beweisen kann. Aber Jesus „beweist“ sie — er erwählt dafür einen anderen „Raum“, der taghell vor aller Augen offen liegt — ohne Isolierwände und Abdichtungen nach „draußen“: den Raum des Sichtbaren und Körperlichen. Am unerbittlichen Schicksal des gezeichneten Sündenleibes eines Paralytikers kann er es „zeigen“, was es damit ist — mit der Vergebung, mit dem völligen Erlaß der Sünden. „Was ist leichter zu sagen: dir sind deine Sünden vergeben, oder: stehe auf, nimm dein Bett und gehe heim!“ Auf daß ihr aber wisst, daß der Menschensohn Macht hat, auf Erden Sünden zu vergeben — sprach er zu dem auf der Erde Liegenden: — stehe auf! nimm dein Bett! und gehe heim! Und „alsobald“ stand der Gelähmte auf, in fassungloser Freude sprang er umher, rollte seine alte Matte zusammen und verließ unter lauten Gebetsworten den Saal, um den Seinen sich zu zeigen als von Gott angerührt und wiedergeboren.

Da faßte die Anwesenden „Entsetzen“ — Furcht — Beklemmung — aber auch lösende, jubelnde Freude, die im Lobpreis Gottes sich erging.

Die Geschichte ist zu Ende. Aber wir „leben“ aus solcher Geschichte, die nichts anderes ist, als geliebtes Leben Gottes, als gewirkte Gnade des Heilers, und er kann auch so heilen, daß man über dem Leiden steht und vor seinem Sterben den Tod überwindet — alles durch „den, der mich mächtig macht: Christus!“

Aus der Stadt Ettlingen

Der erste Schmetterling

Er hat sich schon bald auf den Weg gemacht, der erste Frühlingsfalter. Mit munterem Flügelschlag fliegt er von Blume zu Blume und freut sich seines Lebensglückes.

Er ist der erste seiner Artgenossen, die bald auf unseren Wiesen, an den Rainen und Wald-rändern die Natur beleben werden. Dann können wir wieder unsere Studien machen über die Vielzahl der Schmetterlinge und anderer geflügelter Insekten.

Haben wir uns einmal Gedanken darüber gemacht, wieviel Arten an Insekten es allein in Deutschland gibt? — In Frankfurt besteht eine Zentrale der Schmetterlingsforschung, in der mehr als 500 000 Schmetterlinge aufbewahrt werden.

Aber nun zurück zu unserem einsamen Schmetterling. Einsam flattert er in der Frühlingsluft, ein kleiner Bote der beginnenden schönen Lenzzeit.

Steuertermine im Mai

- 20. April: Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft. Abgabe der Erklärung über die vorläufige Aufbringung und Selbstberechnung.
2. Mai: Investitionshilfe der gewerblichen Wirtschaft. Leistung der ersten Rate von 25 Prozent des vorläufigen Aufbringungsbetrages an die Industriekreditbank AG., Düsseldorf.
16. Mai: Lohnsteuer, Anmeldung und Abführung der im April einbehaltenen Lohnsteuer (nur Monatszahler).
Neuopfer Berlin abführen von Lohn- und Gehaltszahlungen für April (nur Monatszahler).
Umsatzsteuer-Voranmeldung für Monat April abgeben und Vorauszahlung entrichten (nur Monatszahler).
Vermögenssteuer, Entrichtung der 2. Rate für 1952.
Getränke- und Vergünstigungssteuer. Steuererklärungen für April einreichen und Steuer entrichten.
Beförderungsteuer im Personen- und Gepäckverkehr mit Personenkraftwagen. Nachweisung für April einreichen und Steuer entrichten (Monatszahler).
15. Mai: Grundsteuer, Vorauszahlung leisten für Mai.
Gewerbesteuer, Rate für 2. Quartal 1952 entrichten.

Zum Buntten Abend mit Tanz

am Mittwoch, den 30. April, abends 19.30 Uhr erhalten Sie schon jetzt Ihre Karten im Vorverkauf beim Zigarrenhaus Dietz in Ettlingen, Leopoldstraße. Versäumen Sie diesen Unterhaltungsabend nicht, denn er bietet für jung und alt einige frohe, gesellige Stunden und auch die Tanzlustigen kommen auf ihre Kosten. Dabei die Parole am 30. April: Auf in die Stadthalle in Ettlingen zum Buntten Abend.

Vermissten Sie eine Schreibmaschine?

Das Besatzungskostenamt für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe hat mitgeteilt, daß noch eine größere Anzahl Schreibmaschinen, deren Eigentümer nicht bekannt sind, sich im Besitze französischer Behörden befinden. Falls sich für einzelne dieser Maschinen die Eigentümer ermitteln lassen, sind sie unter Angabe von Fabrik-Marke und Nummer der betr. Schreibmaschinen bis zum 29. April dem Besatzungskostenamt für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe, Reinhold-Frank-Straße 63a, zu melden. Im Rathaus Zimmer 11 kann das Verzeichnis der in Frage kommenden Schreibmaschinen eingesehen werden.

In der Spinnerlei und Weberei

sind die wegen der Textilkrise seit längerem angekündigten Entlassungen in Kraft getreten. Mit amtlicher Genehmigung scheidet 250 Arbeitskräfte aus. Von dieser Maßnahme sind zumeist jüngere Arbeiterinnen aus den Landorten des Albgaus betroffen. Für die Weberei wurde die 40-Stunden-Woche eingeführt.

Ausstellung vom 26. April bis 4. Mai

Heute wurde in der Orangerie Karlsruhe (Hans-Thoma-Straße neben der Kunsthalle) die Frühjahrsblumenschau „Blumen und Plastik“ eröffnet. Der Kreisgartenbauverband und die Fachvereinigung der Blumenbinderinnen haben in dem vor fast 100 Jahren durch Heinrich Hübsch geschaffenen Langbau eine Farbensymphonie der Frühlingsblumen zusammengestellt. Die Staatliche Kunsthalle, die das soeben von den Kriegsschäden befreite Gebäude nun wieder für ihre Zwecke verwenden wird, hat in die Pflanzengruppen eine Reihe von Plastiken gestellt, vor allem von Prof. Christoph Voll, Prof. Karl Albiker (Ettlingen) und Prof. W. Gerstel.

Eine Woche lang wird nun bis zum 4. Mai diese von fleißigen Gärtnerhänden gestaltete Schau für jedermann zu sehen sein. Fast 300 verschiedene Blumen, Sträucher und Gebölze sind zu Gruppen von begeisterter Schönheit zusammengestellt. Baumschulenbesitzer Erich Iben gestaltete einen Japangarten. Die Ettlinger Gärtnerreien Fritz Boertz, Bueshmann,

Rechtsfragen bei Unfällen

Vortrag im Sozialpolitischen Ausschuß der CDU

Der Sozialpolitische Ausschuß der CDU Karlsruhe-Land hielt am Donnerstag, den 24. April in Ettlingen im Gasthaus zum „Lamm“ seine monatliche Zusammenkunft ab.

Vorsitzender Vogt begrüßte die Erschienenen und konnte der Freude Ausdruck geben, daß sich seit dem kurzen Bestehen schon ein gewisser Zuhörerstamm eingefunden hat. Um Mißverständnisse auszuschalten, wies er besonders darauf hin, daß jeder auf christlich-sozialer Basis stehende Arbeitnehmer diese Vortragsabende besuchen kann, ohne sich dadurch irgendwie einer Mitgliedschaft zu verpflichten.

Er gab einen Bericht über die Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft christlicher Arbeitnehmer in Frankfurt; der künftige Sitz dieser Institution wird jedoch in Köln sein. Die Arbeitsgemeinschaft ist ein loses Verhältnis zwischen den verschiedenen christlichen Vereinen von Arbeitnehmern; sie konstituiert sich aus dem Vorstand (sieben Personen) und der Delegierten-Versammlung. Der Vorstand wird von den Delegierten gewählt. Es wurde die Entschliebung gefaßt, daß dieser Interessen-Verband keine gewerkschaftliche Funktion ausüben wird.

Der Schriftführer des Ausschusses, welcher hauptberuflich bei einer bekannten und bedeutenden Krankenkasse Unfall-Bearbeiter ist, hielt einen Vortrag über das Thema: „Was muß man bei Eintritt eines Unfalls beachten?“ Es wurde von ihm neben dem historischen Überblick und der Rechtsgrundlage der einschlägigen Gesetze besonders die Arbeits- und Haftpflichtunfälle behandelt. Die Darstellung der Unfallart gliedert sich wieder einerseits aus dem Gesichtspunkt des Verletzten, andererseits aus der Perspektive des Unternehmers auf — bei Haftpflichtunfällen aus der Perspektive des Haftenden.

Der Vortragende verstand es auf Grund seiner längeren Berufserfahrung, die gesetzlichen Bestimmungen an praktischen Fällen

zu erläutern und zeigte hierdurch, was jede einzelne Person bei Eintritt eines Unfalls wissen muß.

Für den nächsten Vortragsabend wird der Redner über Verkehrs- und Sportunfälle berichten sowie über das Verhalten bei Auftreten von Berufskrankheiten und auch Verfahrensweg erläutern.

Die allgemein verständlichen Ausführungen fanden regen Beifall.

Kreisvorsitzender Vogt sowie einige Versammlungsteilnehmer gaben der Überzeugung Ausdruck, daß es nicht ohne nachhaltige Wirkung auf die christlichen Arbeitnehmer sein kann, solche Vortragsabende zu besuchen, da stets nur praktisches Wissen über rechtliche, soziale und kulturelle Probleme vermittelt wird.

Kollege Engelmann referierte über die in Heidelberg stattgefundenen Landes-Sozial-Ausschuß-Sitzung und gab sowohl einen Rückblick als auch einen Ausblick über die Tätigkeit dieses Gremiums. Er erläuterte die Konstellation der Landesarbeitsämter, sprach über den neuesten Stand der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung.

Anschließend fand die Wahl der Delegierten zur Landesversammlung vom 17./18. Mai statt. Es wurden eine Kollegin und fünf Kollegen gewählt.

Unter Punkt „Verschiedenes“ wurden allgemein interessierende Fragen behandelt; man regte an, im Lauf der Sommermonate auch Versammlungen in den größeren Landorten abzuhalten.

Die Versammlung beschloß mit Rücksicht auf die Arbeitnehmer, Zusammenkünfte nicht mehr werktags, sondern an Sonntagen vormittags abzuhalten.

Kreisvorsitzender Vogt streifte noch kurz das umfangreiche Gebiet der Tätigkeit des Sozialpolitischen Ausschusses und wies an Beispielen nach, daß dieser schon in vielen Fällen zum Wohl der sozial Schwachen erfolgreich in Erscheinung getreten ist.

Reiter, Schlager, Schukraft und Wengert wirkten ebenfalls mit.

Umfangreiches Sportprogramm im Rundfunk

Der Süddeutsche Rundfunk bringt am Wochenende ein sehr reichhaltiges Sportprogramm. Am Samstag abend zwischen 21.45 und 22 Uhr wird eine Vorschaureportage zur „Mille Miglia“ mit Reportagen von der Teilnahme der Mercedes-Benz-Mannschaft gesendet. Am Sonntag bringt der SDR zwischen 15.45 Uhr und 16.45 Uhr Originalreportagen von den beiden Gruppenspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft 1. FC Saarbrücken gegen Schalke 04 und VfL Osnabrück — VfB Stuttgart. Reporter sind Rainer Günzler und Gerd Krämer. In der Sportsendung um 19 Uhr sendet der SDR Reportagen vom Meisterschaftskampf im Mittelgewicht zwischen Peter Müller und Hans Strelz, vom Boxlinderkampf Deutschland — Persien und weitere Ausschnitte aus den Gruppenspielen um die deutsche Fußballmeisterschaft. In der Sportsendung um 21.45 Uhr werden Reportagen vom Internationalen Weltturnier in Rom und vom Handballspiel um die süddeutsche Meisterschaft zwischen VfR Mannheim und Frischauf Göppingen gebracht.

Deutsches Vermögen in der Schweiz unverkäuflich

Das Bundesministerium der Finanzen teilte mit: Schweizerische Zeitungen enthalten Anzeigen, in denen ausländische Interessenten deutschen Firmen und Einzelpersonen, die in der Schweiz blockiertes Vermögen besitzen, anbieten, ihnen die Vermögenswerte abzukufen. Es wird darauf hingewiesen, daß es nach den deutschen Devisenvorschriften verboten ist, derartige Angebote anzunehmen. Auch liegen derartige Geschäfte nicht im deutschen Interesse. Nach der erwarteten Aufhebung der Sperre deutscher Vermögenswerte in der Schweiz werden die Besitzer die Möglichkeit haben, die Beträge zum vollen Kurs nach Deutschland zu transferieren. Es wird daher dringend von vorzeitigen illegalen Verkäufen abgeraten.

Fünfundmark-Stücke kommen im Mai

Die Bank deutscher Länder und die Landeszentralbanken werden im Mai 1952 beginnen, die von dem Bundesminister der Finanzen angekündigten Bundesmünzen zu fünf DM in den Verkehr zu bringen. Die Fünf-DM-Banknoten bleiben weiterhin gültige Zahlungsmittel und im Zahlungsverkehr.

Capitol

Das Capitol zeigt bis einschließlich Montag den deutsch-französischen Gemeinschaftsfilm „Blaubart“, den der berühmte französische Regisseur Christian Jaque in deutscher und französischer Fassung inszenierte. In der deutschen Fassung spielt Hans Albers den Ritter Blaubart, der unter allen Umständen in die Geschichte eingehen wollte und deshalb seine Frauen „umbrachte“. Das war ihm bei sechs Frauen gelungen. Die siebente aber, ein kleines Wirtstöchlein Cécile Aubry, deckt den Schwindel auf und gibt den „grausamen“ Blaubart der Lächerlichkeit preis.

„Ist Dr. Ferrat schuldig?“

Ein Film, der in menschlich nobler und sittlich ernsthafter Form das Problem des § 218 behandelt. Diesen Frauenfilm, der den Männern einige unangenehme Wahrheiten nicht erspart, zeigt das Capitol nur noch heute 22 Uhr.

Ull

Die Melodien aus der weltbekannten Operette „Tanz ins Glück“ von Robert Stolz feiern mit Johannes Heesters, Waltraut Haas, Ur-

sula Lingen, Grethe Weiser und Hans Richter in dem gleichnamigen Lustspiel farbfilm ihre Auferstehung. Von einschneidenden Walzer bis zum prickelnden Csardas reiht sich ein musikalischer Höhepunkt an den anderen. Ein berühmter Operettentenor und Revue-regisseur verliebt sich in eine reizende junge Soubrette und verliebt mit ihr als Liebhaber in der Operette „Tanz ins Glück“ und als glühender Verehrer einer heiter bewegten Roman, der in der farbenprächtigen Landschaft des Bodensees zum verlockenden Tanz ins Leben wird. Das Ull zeigt diesen Film bis einschließlich Montag.

Bereins-Nachrichten

MÜV Liedertafel Ettlingen

Am Sonntag, den 27. April 1952 pünktl. 10.30 Uhr findet im Vereinslokal Gasthaus zum Engel eine Sonderprobe für den Männerchor statt. Die Sänger werden höflich gebeten pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Verein der Rebleute

gewann für Sonntag, 27. April, 15 Uhr im „Engel“ zu einem Lichtbildvortrag über neuzeitlichen Rebbau Weinbauamt Meinke von der staatlichen Rebveredlungsanstalt Durlach.

KPD — Ortsgruppe Ettlingen

Am Sonntag, morgens 1/2 10 Uhr treffen sich die Mitglieder und Freunde im Gasthaus zu den drei Mohren.

Kleinertzuchtverein C 47 Ettlingen

Am morgigen Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr findet im „Bad Hof“ eine Mitgliederversammlung statt. Der Wichtigkeit wegen bitten wir alle Mitglieder um rege Teilnahme.

Badische Beamtenbank

Am Montag, 28. April, abends 19.30 Uhr findet im Gasthaus zum „Lamm“ in Ettlingen eine Mitgliederversammlung der Bad. Beamtenbank zwecks Vertreterwahl statt, zu der alle Mitglieder im Landkreis Karlsruhe-Süd eingeladen sind.

Sport-Nachrichten der EZ

TuS Ettlingen — Abt. Handball

Am Sonntag empfangen die Handballer zum letzten Verbandsspiel den SV. Blankenloch, Spielbeginn: 15 Uhr.

Das Vorspiel bestreiten die Jugendmannschaften von Ettlingen und Bretten.

Spinnerlei: Im Freundschaftsspiel am morgigen Sonntag tritt nicht der FV. Grünwettersbach — wie irrtümlich gemeldet wurde —, sondern der FV. Hohenwettersbach gegen die Mannschaften des Turn- und Sportvereins Spinnerlei an.

Bahnöffnungskämpfe der Leichtathletik

Am 27. April finden unter Aufsicht und nach den Bestimmungen des Deutschen Leichtathletikverbandes vormittags 9 Uhr und nachmittags 14 Uhr auf dem Hochschulstadion in Karlsruhe die Bahnöffnungskämpfe des Kreises Karlsruhe statt. Es werden Wettkämpfe für Männer, Frauen, Jugend und Altersklassen und gesonderte Wettkämpfe für die Landvereine durchgeführt. Besonders gespannt kann man auf den ersten Start der deutschen Meister Wolf-KTV und Pütterer-Phönix Karlsruhe sein, da man aus ihren ersten Leistungen die Aussichten für eine Teilnahme an der Olympiade in Helsinki bereits gut abschätzen kann. Das dritte Mitglied der Olympiakernmannschaft Lehmann-Phönix Karlsruhe kann aus beruflichen Gründen nicht an den Wettkämpfen teilnehmen. Außer den Einzelwettkämpfen werden die Staffeln besonderes Interesse finden, da bei dem hohen Stand der Leichtathletik im Kreise Karlsruhe hier Höhepunkte des Kampfes erwartet werden dürfen.



Gutes Deutsch

Fortsetzung dieses Abendelehrganges Montag, den 28. April 1952, um 20 Uhr in der Schillerschule Zimmer 26, III. Stock.

Aus den Albgau-Gemeinden

Bufenbach

Bufenbach. Die Rentenzahltagung für den Monat Mai sind wie folgt: am Montag, 28. April wird die KB- und Angestellten-Rente und am Mittwoch, 30. April die Invaliden-, Unfall- sowie alle übrigen Renten in der bisher üblichen Zeit ausbezahlt.

Am Sonntagabend veranstaltet der Gesangsverein „Freundschaft“ im Sonnensaal sein Frühjahrskonzert unter Mitwirkung bekannter Solisten. Wer die gute Schule, in der der Chor unter Chorleiter J. Gärtner seit einigen Jahren steht, kennt, wird sich diesen seltenen gesanglichen Genuß gewiß nicht entgehen lassen.

Montag abend findet im Gasthaus zum „Engel“ eine wichtige Versammlung der Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen statt. Vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder ist dringend geboten.

Den Bund fürs Leben schließen am Samstag: Alois Schwab und Anneliese geb. Müller. Herzlichen Glückwunsch.

Bruchhausen berichtet

Theaterspiel für Turnhallenneubau

Bruchhausen. Wenn man auf der Landstraße von Ettlingen kommend südwärts fährt, sieht man dicht am Dorfrand von Bruchhausen starke Betonpfeiler gegen den Himmel ragen, zwischen denen auch schon Mauern emporwachsen. Es ist dies der Turnhallenneubau des Turnvereins 1905 Bruchhausen, ein Bau 10 auf 24 Meter, für die turnerisch und sportlich interessierte Jugend. Dieses Objekt, das sich beherzte Männer eines kleinen Landvereins zur Aufgabe gemacht und als Ziel gesteckt haben, verlangt viel Arbeit, vor allem große Opferfreudigkeit und Opferbereitschaft von denen, die es mit der Erziehung der Kinder, der gesamten Jugend ernst meinen.

Eine schöne Geste gegenseitigen Helfens ist die Theatervorführung des Gesangsvereins „Freundschaft“ aus Pfaffenrot am kommenden Sonntag, 27. April in Bruchhausen zu Gunsten des Turnhallenneubaus. Der TV Bruchhausen wird den Gesangsverein Pfaffenrot bei seinem diesjährigen Gartenfest besuchen und mit seinen Kunstturnern, die größtenteils der badischen Landesriege angehören, mit einem Schauturnen aufwarten. Diese Tatsache ist es allein schon wert, die Theatervorführung „Die Jungweibchen“ der Pfaffenroter Theaterspielgruppe zu besuchen.

Am diesjährigen badischen Kunstturnertag in Niederschöpfung am 27. April nehmen erstmalig auch Bruchhausener Turner teil: Bohnstengel Karl in der Olympia-Klasse, Bohnstengel Edmund, Brendel Werner und Brendel Otto in der Landesklasse 12-Kampf.

Am 11. Mai unternimmt der TV Bruchhausen einen Vereinsausflug nach Bötzingen am Kaiserstuhl, verbunden mit einem Besuch des Kaplan Pius Geppert in Breisach. Interessenten möchten sich rechtzeitig noch einen Sitzplatz sichern.

Ettlingenweiler

Ettlingenweiler. Für den in der letzten Woche in Hugstetten bei Freiburg verstorbenen H. H. Dekan Ernst Irion fand am Mittwoch, 23. April, in der hiesigen Pfarrkirche ein Trauergottesdienst statt, an dem sich die früheren Pfarrkinder desselben und aus den Filialorten recht zahlreich beteiligten. Die Tumba trug aus diesem Anlasse reichen Blumenschmuck.

Die in der vorigen Woche bei der Radiogehäusefabrik Bathelt gestohlenen zwei Damenräder wurden in Haussch im Kinzigtal bzw. in Lössach durch die Landespolizei sichergestellt. Die Räder wurden von zwei Jungen der Erziehungsanstalt auf dem Heilberg in Ettlingen, die aus der Anstalt entwichen, gestohlen. Sie beabsichtigen anscheinend, mit den Rädern in die Schweiz zu flüchten.

Die Auszahlung der Renten für den Monat Mai findet für die Versorgungs- und Angestelltenrenten am 28. April und für die Unfall- und Invalidenrenten am 30. April jeweils von 13—14 Uhr in der Posthilfstelle statt.

Aus Ehenrot

Sommerbetrieb im Turn- und Sportverein Ehenrot. Der Fußballbetrieb wird allmählich eingestellt und muß anderen Spieltätigkeiten weichen, obwohl noch für sämtliche drei Fußballmannschaften einige Begegnungen, die alle im Rahmen der Sportfeste befreundeter Vereinen ausgetragen werden, ausstehen.

Zur Zeit treten wieder die fröhlichen Sommerspiele in den Vordergrund: Ring- und Ballspiele sowie Gymnastik und Leichtathletik. Diese abendliche Spieltätigkeit — jeden Mittwoch ab 18 Uhr — geht nicht auf Höchstleistung aus, denn schließlich ist es unwichtig, wer am schnellsten läuft, am höchsten springt oder am weitesten wirft. Wichtig ist, daß mit jedem Sprung, Wurf oder Lauf der Ausführende seine Lebenslust steigert und Gesundheit aufspeichert. Wie leiden ja alle mehr oder weniger unter den üblichen „Zivilisationschäden“, die oft durch Versteifung der Gelenke oder nervöse Störungen das physische Leben zur Qual machen. Warum

sollen wir da nicht den gesunden Ausgleich und die billige Entspannung der Körperbewegung voll ausnützen?

Sport und Spiel ist Gesundheit. Wer mehr sucht, kann ruhig dabei bleiben.

Am 11. Mai startet der Verein eine Rundfahrt durch die sonnige und weinfrohe Pfalz. Anmeldebescheid zu dieser Fahrt ist der 5. Mai.

Das Sommertraining beginnt am kommenden Mittwoch und wird auf dem Sportplatz durchgeführt.

Herrenalb

Herrenalb-Gaistal. Im Alter von 61 Jahren ist der Pensionär Herr Waidner, der mit Umsicht und Tatkraft wie ein Erfolg reicher Leben in die ewige Heimat abberufen worden.

Der Verstorbene war ein tüchtiger Geschäftsinhaber, der mit Umsicht und Tatkraft und eisernem Fleiß in seinem Beruf tätig war.

In seinen jungen Jahren war Herr Waidner auf Überseedampfern als Schiffskoch tätig. Anschließend führte ihn seine Berufsbahn nach Frankfurt a. Main, wo er bei einem größeren Gaststättenunternehmen eine führende Stellung inne hatte.

Oberweier berichtet

Oberweier. Am Dienstag, den 22. April begann das neue Schuljahr mit 10 ABC-Schülern, darunter 7 Mädchen und 3 Knaben.

Am 24. April konnte der Flüchtling Georg Heinzelmann seinen 70. Geburtstag feiern.

Rentenzahlung. Die Auszahlung der Renten geschieht wie folgt: KB- und Angestellten-Renten am 28. April, Unfall- und Invalidenrenten am 30. April, jeweils von 9 bis 10 Uhr.

Reichenbach

Reichenbach: Wanderte da im Februar eine hiesige Flüchtlingsfamilie nach Amerika aus und nun schrieb der 12jährige Junge unter anderem: „Am 14. 2. kamen wir an und am 19. 2. gingen wir schon zur Schule und sprechen schon ein wenig Englisch.“

Mit einem feierlichen Gottesdienst begann das neue Schuljahr. Die neue 1. Klasse ist der bisher schwächste Jahrgang seit vielen Jahren.

Bericht aus Speffart

Speffart. Am kommenden Sonntag, 27. April veranstaltet der Gesangsverein „Germania“ Speffart ein Frühjahrskonzert.

Die Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge wird in der Gemeinde Speffart am 26. April durchgeführt.

Table with exchange rates for various cities: Zürich, New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien, Stockholm, Amsterdam, Dänemark, Norwegen, Sperrmark, Sperrmark New York.

Berlin, den 25. 4. 52: Wechselstuben Umrechnungskurs 100 DM(West) = 405,00 DM (Ost) 100 DM (Ost) = 26,22 DM (West)

Aus aller Welt

Schlagwetter-Explosion im Saargebiet

Saarbrücken (UP). Auf Grube König bei Neunkirchen (Saar) ereignete sich am Samstag eine Schlagwetterexplosion.

Lebenslängliches Zuchthaus für Halacz

Verden/Aller (UP). Der 22 Jahre alte Erich Halacz wurde vom Schwurgericht Verden wegen Mordes zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Das Gericht wies darauf hin, daß es dem psychiatrischen Gutachten Professor Dr. Gottfried Ewalds, in dem Halacz die verminderte Zurechnungsfähigkeit nach § 51 Abs. 2 des Strafgesetzbuches zugebilligt worden war, nicht im vollen Umfang folgen konnte.

14 Tote bei Erdrutsch an der Riviera

Mentone (UP). Ein durch heftige Regengüsse in dem Badoort Mentone an der französischen Riviera verursachter Erdrutsch hat 14 Todesopfer gefordert.

chen fallenden Regens äußerst schwierig. In dem gefährdeten Gebiet wurden 200 Leute aus ihren Wohnungen evakuiert.

30 Tote bei Explosion auf US-Kreuzer

Seoul (UP). 30 Matrosen wurden bei einer Explosion auf dem schweren Kreuzer „St. Paul“ (17 400 t) getötet.

Die UN-Delegierten forderten in Pan Mun Jon die Delegierten der Kommunisten überraschend auf, zu einer Vollkonferenz der Waffenstillstandsdelegationen zusammenzutreten.

Jean Lejeune, französischer Hochkommissar von Indochina, informierte den vietnamesischen Kaiser Bao Dai über das geplante „Austerität-Programm“ für Indochina.

Averell Harriman erklärte in Washington, er habe trotz seiner Kandidatur für die Präsidentschaftswahlen nicht die Absicht, seinen Posten als Leiter des Amtes für gegenseitige Sicherheit aufzugeben.

Unter dem Verdacht, der Urheber des Münchener Attentats auf Bundeskanzler Dr. Adenauer zu sein, wurde in Herfeld ein Mann festgenommen.

Beilagenhinweis (1485) Beachten Sie die unserer heutigen Ausgabe beiliegenden Prospekte vom Süddeutschen Krankenversicherungsverein a. G. München, Bezirksdirektion Karlsruhe, Kaiserstraße 21.

Wettervorhersage

Sonntag überwiegend stark bewölkt und noch immer nicht ganz niederschlagsfrei. Temperaturen bei Winden aus Nord bis Nordost nicht über 15 Grad ansteigend.

Barometerstand: Veränderlich Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +10°

Rheinwasserstand am 25. 4.: Konstanz 368 (+3) Rheinfelden - (-) Breisach 316 (+42) Straßburg 373 (+29) Maxau 525 (+9) Mannheim 408 (+8) Caub 300 (+5)

ETTLINGER ZEITUNG Südd. Heimatzeitung für den Alb- u. Gäuland. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöllbrunner Straße 5, Tel. 37 487

Das neue EX-BRUCH-BAND hält H. Brüche zurück, k. Einklemmung, Vergrößerung mehr. Tag u. Nacht tragbar, sicher b. Arbeit u. Sport.

ZUMIETEN GESUCHT

Leeres Zimmer für älteres Fräulein zu mieten gesucht.

STELLENANGEBOTE

Die Herbergseiter-Stelle ist ab 1. Mai neu zu besetzen. Bewerber (Pensionäre, Rentner) wolle sich an Lehrer Kratz, Schloßgartenstr. 29, abends 18-19 Uhr, wenden.

Guter Gewinn durch Textilwaren Versand-Katalog für Wohnmöbel gratis Textil-Schickdanz, Firth, Bay. 4

Kernseife noch billiger! Blockstück 150 gr. hellgelbe Ware 7 Stck. 1.- Stck. -15 Doppelstück 200 gr. hellgelbe Ware 7 Stck. -95 Stck. -20 Riegel 3 elg. 300 gr. in weiß und zitronen - Stck. -38 Bohnerwachs gut. Qualität gelb, weiß und rotbraun 500 gr. Dose. -95



TODES-ANZEIGE Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe, gute Frau, unsere treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frieda Lehr geb. Kölper unerwartet, rasch im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, all denen, die unserem lieben Entschlafenen Josef Glastetter durch ihre schönen Kranz- und Blumenspenden sowie dem letzten Geleit ihre aufrichtige Teilnahme bekundeten, herzlich zu danken.

H. Helffenstein, Ing. ETTLINGEN, AUGUSTASTR. 12 Telefon 37 115 Büromaschinen sämtl. Fabrikate VERKAUF - PFLEGE - REPARATUREN

Haarausfall, Kopfschuppen, drohende Glatze, Kopfschuppen u. langförmige Haarläden beseitigt. Diplona die konzentrierte Haarnahrung Best. erhält. Badenia-Drogerie Chemnitz, Markt-Drogerie Ruf, Salon Heinrich Kramer, Pforzheimer Straße 33

Wir haben uns Verlobt RUTH GLEISSE FRITZ BARON Ettlingen/Baden Oberrhein/Pfalz z. Zt. Garmisch

Albtal-Perle Mittwoch, den 21. bis 23. Mai 3 Tage Schweiz Von Ettlingen nach Freiburg, Titisee, Waldshut, Zürich, Einsiedeln (Übernachtung), Brunnen, Axenstrasse, Flüelen (Übernachtung), Küsnacht, Luzern, Basel, Ettligen. Fahrpreis einschl. Visa 33.- DM

ZU VERKAUFEN Maler- und Gipserleitern zu verk. Becker, Schreiner, Wolfartsweiler Rucherapparat zu verkaufen. Zu erf. unter 1501 in der EZ 6 gut erhalt. Bagerüstleitern 1 gut erhalt. Herrenfahrrad wegen Krankheit zu verk. Zu erf. unter 1503 in der EZ

ZUMIETEN GESUCHT Laden geelgn. f. Lebensmittel geg. Bank-Zuschuß oder kompl. einger. Geschäft v. tüchtigem Fachmann gesucht. Angeb. unter 1486 an die EZ Jersey-Reste für Kleider, Blusen, Röcke Plüsch-Reste für Pullover Jersey-Röcke 11.20 Restlegeschäft OTT Ettlingen - Mühlenstr. 33

BETTEN-Becker Erstaunlich preiswert! Meine schenswerte Auswahl schöner Stepp- u. Daunendecken in grün, fräise, blau, kupfer, gold u. bunten Farben auch diesen Iherfüllen - 3450 schon für Das Fachgeschäft mit großer Auswahl KARLSRUHE - KAISERSTR. 235 Zwischen Hauptplatz u. Kaiserplatz

WOHNUNGSTAUSCH Schönes Zimmer m. Küche in Stadtmitte gegen ebensolches (am liebsten Oststadt) als bald oder später zu tauschen ges. Angeb. unter 1491 an die EZ

Unkraut-Ex schafft unkrautfreie Wege und Plätze. Sicher zu haben in der Badenia-Drogerie R. Chemnitz Ettlingen

Wirtschaftslage des Handwerks

Für einheitliches Gewerberecht im Südwesten

Nach einem Bericht des Württemberg-Badischen Handwerkertages in Stuttgart ist der Rückgang der Wirtschaftstätigkeit in der letzten Zeit über das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß hinausgegangen, so daß also konjunkturelle Abschwächungen — ausgehend vom Konsumgüterbereich — den Wirtschaftslauf mitbestimmen. Die Herstellung von Konsumgütern leidet vor allem in der Gruppe Bekleidungs-, Textil- und Lederhandwerk unter der allgemeinen Zurückhaltung des Handels und der Verbraucher mit Bestellungen und Einkäufen.

Die Gewerbefreiheit wirkt sich nach wie vor in einem niedrigeren Anteil der Meisterbetriebe bei den Neueröffnungen aus. In Württemberg-Baden ist dieser Anteil im letzten Quartal sogar auf 16 Prozent abgesunken. Eine immer stärkere Verflechtung des handwerklichen Künners und das Absinken der Qualitätsleistungen sind dadurch nach den bisher schon gemachten Erfahrungen zu befürchten. — Nach Durchführung der Wahlen zum Südweststaat bahnt sich bei allen Berufen eine engere Zusammenarbeit der südwestdeutschen Landesverbände untereinander an. Zum Teil bestehen schon lose Arbeitsgemeinschaften mit dem Ziele der Zusammenarbeit zu einem einzigen Verband, sobald die staatsrechtlichen Verhältnisse im Südwestraum geregelt sind. Unverzichtliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist ein einheitliches Gewerberecht, denn es kann weder eine rationelle noch vor allem auch eine positive Wirtschaftspolitik betrieben werden, wenn in einem Teil des Landes zügellose Gewerbefreiheit mit all ihren unerfreulichen Auswirkungen und ihrem Druck auf das fachliche Können und der Förderung des Pfuscher-

tums, im anderen Teil dagegen eine rechtlich fundierte Ordnung mit dem Wettbewerb des Künners herrscht.

Auf dem Gebiete der Rohstoffversorgung hat sich die Lage auf dem Baueisenmarkt im letzten Quartal noch etwas verschlechtert. Unverändert sind die Schwierigkeiten der mechanischen Werkstätten, der Maschinen- und Werkzeugbauer bei der Beschaffung von Stahl und Eisen; lediglich die Versorgung mit NE-Metallen ist besser geworden.

Während die Versorgung mit Kohlen erfreulicherweise keine besonderen Spannungen mehr zeigte, ist in der Holzversorgung keine Besserung eingetreten. Die Bemühungen des Handwerks, den Nutzholbedarf im Wald zu decken, waren nur von geringem Erfolg. In manchen Bezirken ist auch in ausgesprochenen Handwerkerholzerzeugnissen der Einkauf durch Säger und Zwischenhändler nicht verhindert worden. Vor allem richten sich die Klagen des Holzverarbeitenden Handwerks dagegen, daß bedeutende Mengen des einheimischen Holzes zwar in den Sägewerken eingeschitten, aber dann zu Überpreisen in das Rheinland abgesetzt werden und damit den einheimischen Herstellerbetrieben verlorengehen.

Die sogenannte „Kleine Mietprelsreform“ von Mitte November 1951 hat in Mieterkreisen des Handwerks Beunruhigung hervorgerufen. Durch eine Verordnung vom 21. März ist die Möglichkeit der Zwangsvollstreckung und damit der Zwangsräumung bis zum 1. Juli hinausgeschoben worden. Die dringende Klärung der rechtlichen Seite des Problems und der in Aussicht gestellte Schutz des Mieters vor untragbaren Preissteigerungen ist aber damit doch nicht erfolgt. Eine Er-

gänzung der Verordnungen vom November 1951 durch Gesetz mit der Ermöglichung einer Kündigung-Widerrufsklage ist aber dringend notwendig.

Um die Ausweitung des Osthandels

Sowjets sollen Voraussetzungen schaffen

Der Bundestagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten betont in einem Bericht über den Osthandel, von deutscher Seite müsse mit aller Deutlichkeit herausgestellt werden, daß es Sache der Sowjets sei, die notwendigen Voraussetzungen für die auch auf der Moskauer Weltwirtschaftskonferenz geforderte Ausweitung des Ost-West-Handels zu schaffen. Als solche Voraussetzungen betrachtet der Ausschuß: die Möglichkeit der Entsendung offizieller Handelsdelegationen; deutsche Delegationen bei den Ostblockstaaten sollen die gleichen Rechte wie östliche Delegationen in der Bundesrepublik genießen; Niederlassungsrecht für Handelsvertretungen, Firmen und Kaufleute.

Der Ausschuß wird dem Bundestag vorschlagen, die wiederholt erklärte Bereitschaft der Bundesregierung zu billigen, „ebenso wie mit anderen Staaten des Sowjetblocks auch mit der Sowjetunion selbst“ normale Wirtschaftsbeziehungen aufzunehmen, sobald von sowjetischer Seite die erforderlichen Voraussetzungen dafür geschaffen sind. Der Bundestag soll die Bundesregierung ferner ersuchen, dafür einzutreten, daß ungeachtet der Sicherheitsanfordernisse der Bundesrepublik die Vorbehaltslisten international gleichmäßig abgebaut werden, um eine Verstärkung des legalen Ost-West-Handels zu ermöglichen, und damit eine Entspannung der Ost-West-Beziehungen zu erleichtern. Schließlich wird der Ausschuß beantragen, daß die Bundesregierung vom Parlament aufgefordert wird, dafür zu sorgen, daß die Bundesrepublik in den

vertragslichen Vereinbarungen zur Ablösung des Besatzungsstatus volle Freiheit bei der Durchführung der Grenzkontrollen und bei den Verhandlungen und dem Abschluß von Handelsverträgen mit Staaten des Sowjetblocks erhält. Der Bundestagsausschuß stellt fest, daß die Bundesrepublik in diesen Punkten noch nicht gleichberechtigt ist.

Negative Außenhandelsbilanz

Auf Grund vorläufiger Berechnungen setzte die westdeutsche Einfuhr ihre seit November 1951 anhaltende Aufwärtsbewegung im März nicht fort. Sie betrug im Berichtmonat 1457 Millionen DM gegenüber 1461 Millionen im Februar. Die Ausfuhr stieg dagegen nach ihrem Rückgang in den beiden ersten Monaten des Jahres von 1274 Millionen im Februar auf 1373 Millionen DM im März an.

Bücher: Wirtschaftslage durchaus günstig

Vizekanzler Blücher erklärte im „Regierungsbulletin“, die Wirtschaftslage im Bundesgebiet könne als durchaus günstig bezeichnet werden. Preise und Löhne seien weitgehend stabil. Es werde wieder mehr gespart und der wieder zum großen Teil liberalisierte Außenhandel entwickle sich relativ günstig. Auch die Kohlenförderung habe sich gut entwickelt, und die teilweise bestehenden Engpässe seien sehr schnell wieder abgeschwächt worden. Der Bundesregierung stünden jedoch wichtige Aufgaben auf wirtschaftlichem Gebiet bevor. Das Dollarproblem und alle Möglichkeiten der Exportförderung verdienen nach Auffassung Blüchers größte Aufmerksamkeit. Es müsse alles getan werden, um die noch bestehende Dollarlücke zu schließen. Blücher wies in diesem Zusammenhang auf die Bemühungen der OEEC hin, durch wirtschaftliche Zusammenarbeit die Produktion zu erhöhen.

Bergnügungspark verlängert

Wikimaus Berg- und Talbahn, Kettenflieger- und Kinder-Sport-Karussell, Schiffshaukel, Eisbiete, Waffel-Konditorei, Verlosungen, Schießhallen und vieles mehr

bis Samstag und Sonntag, den 27. 4. 1952.

für jung und alt anlässlich der Baumbüte in Ettlingen auf dem Sportplatz

Es laden freundlichst ein DIE UNTERNEHMER

Samstag und Sonntag
TANZ
im
Darmstädter Hof

für geregelten Stuhl
Neda-Früchtewürfel
unschädlich, mild, zuverlässig
rein pflanzlich, in Packungen ab DM.-45

Ihre Vermählung geben bekannt
EGON SCHOTT
HENNY SCHOTT
geb. Sattler
Ettlingen, den 26. April 1952
Rheinstraße 90 Kanalstraße 1

Ihr Sologruß
E. O. Drücke bei der Post
Fernruf 274

Kirchen-Anzeigen
St. Martins-Kirche
Sonntag, den 27. April, 2. So. n. Ostern, Schluß der sog. österlichen Zeit
6 Uhr hl. Beicht; 1/7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Schulkinder
8 Uhr hl. Kommunion im Chorle
9 Uhr Deutsche Singmesse und anschließend Flurprozession (bei schlechter Witterung in der Kirche)
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
2 Uhr Herz-Jesu-Andacht mit Segen.
Heute ist Fürsorgekollekte
Spinnerel; Sonntag, 27. April, 7 Uhr Singmesse (für Maria Wolf).
Dienstag, 29. April, 1/6 Uhr hl. Beicht; 1/8 Uhr hl. Stunde.
Mittwoch, 30. April, 7 Uhr Singmesse (für Maria Höbling).

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Spielplan vom 27. April bis 5. Mai 1952
Großes Haus:
Sonntag, 27., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete II und freier Kartenverkauf „Ein Maskenball“, Oper von Giuseppe Verdi
20.00 Uhr Zum 25. u. letzten Male „Maske in Blau“ gr. Revue-Operette von Fred Raymond
Montag, 28., 20.00 Uhr Siebtes Symphonie-Konzert der Bad. Staatskapelle. Dirigent: Otto Matzerath. Solist: Stefan Askenase
Dienstag, 29., 20.00 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Abt. C und freier Kartenverkauf „Der Wildschütz“, komische Oper von Albert Lortzing
Donnerstag, 1. Mai, 20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung „Die goldene Meisterin“, Operette von Edmund Eysler
Freitag, 2., 20.00 Uhr 18. Vorstellung für die Platzmiete C und freier Kartenverkauf „Ein Maskenball“
Samstag, 3., 20.00 Uhr Neuinszenierung „Der Wildschütz“
Sonntag, 4., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete I und freier Kartenverkauf „Ein Maskenball“
20.00 Uhr Sondervorstellung zu kleinen Preisen von DM 1.— bis DM 3.60 „Die goldene Meisterin“
Montag, 5., 20.00 Uhr Symphonie Konzert für die Kunstgemeinde und freier Kartenverkauf
Schauspielhaus:
Montag, 28., 20.00 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Die Frau des Bäckers“, Schauspiel von Marcel Pagnol
Dienstag, 29., 20.00 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 1 „Die Komödie der Irrungen“, von W. Shakespeare
Mittwoch, 30., 20.00 Uhr 18. Vorstellung für die Platzmiete A und freier Kartenverkauf „Die Frau des Bäckers“
Freitag, 2., 20.00 Uhr Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 2 „Die Frau des Bäckers“
Samstag, 3., 20.00 Uhr 19. Vorstellung für die Premiärenmiete und freier Kartenverkauf „Raum ist in der kleinsten Hütte“. Häusliche Komödie von Ronald Jeans für die deutsche Bühne bearbeitet von Herbert Gerhard Hegedo
Montag, 5., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Volksbühne „Die Frau des Bäckers“

Die Eierkur
eine Quelle der Lebenskraft. Sichern auch Sie sich eine Belieferung von 9 Tage bebrüteten Eiern.
Großbrüderer Vorwerk
Karlsruhe, Beethovenstr. 9
Prospekte, Auftragsannahme und Auslieferung
Ettlingen, Rastatter Str. 8/I, Telefon 37404

100-200 qm trockener
Lagerraum
gesucht.
H. DUFFNER, Ettlingen
Luisenstraße 14

ZU VERKAUFEN
Kinderwagen (Peggigrohr) fast neu, zu verkaufen.
Zu erf. unter 1407 in der EZ

Piano, schwarz, zu verkaufen.
Zu erf. unter 1447 in der EZ

Schlafzimmer
Eich. m. Nüßb., 6 teilig, form-schöne und preiswerte Modelle liefert Josef Kessler, Schreinerel, Kronenstraße 9

Ovalfässer neuw., 200-300 Ltr. ca. 400 Ltr. guter Most zu verkauf. Rheinstr. 12 (Eingang Mohrenstraße)

Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, 27. April 1952
8.00 Uhr Spinnerel
9.30 Uhr Schöllbronn
8.30 Uhr Christenlehre
9.30 Uhr Hauptgottesdienst
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus

SANDALEN
der preiswerte Schuh für Frühjahr und Sommer
Volks-Sandale Flexi-Sandale Flexi-Sandale
prima Natur-Rindleder mit Gelenkstütze, Doppelsohle, 2x genäht
dicke Keilgummi-Sohle tiefliegende Naht
43/46 7.75 36/42 8.50 38/43 7.50 37/38 6.75
Marken „Wessels Original“ Leder-Doppelsohle mit Gelenkstütze
43/46 15.90 36/42 13.50 43/46 15.90 36/42 13.50 31/33 16.25

Schneider
KAUFHAUS
ETTUNGEN • KARLSRUHE • RASTATT • BRUCHSAL • KEHL • KORK

Waxa
gibt mühelos strahlenden Glanz!
Waxa
pflegt Fußböden richtig!
Das gute Bohnerwachs
Total-Öl-Fabrik
Waxa Bohnerwachs & Co.
hergestellt in den Erdal-Werken

Alle Hausfrauen sind begeistert
von den erstlich preiswerten Quelle Angeboten. Prüfen Sie bitte selbst. Wir senden Ihnen den 32 seitigen Katalog mit mehreren Hunderten von Angeboten in Leinwand- und Haushaltswaren kostenlos.
Grossversandhaus Quelle
Fürth/Bay. 231

Pickel
Merzweil
Gedichtewasser
MERZ & CO. • CHEM. FABRIK • FRANKFURT/AM

SÜKA Nervenkraft
ELIXIR
Zu haben in der **Badenia-Drogerie**
R. Chemnitz Leopoldstr.

Lassen Sie sich in unseren Verkaufsräumen dieses überaus preiswerte und dabei innen wie außen tadellos gearbeitete Schlafzimmer aus unserem Werbefunkangebot zeigen!

Schlafzimmer MONIKA
kompl. DM 690.-

Treffger Möbel
KARLSRUHE, KAISERSTR. 97
Alleinverkauf für MDW-Modelle